

ZUERST DIE KUNST!

BKG BERNISCHE
KUNST
GESELLSCHAFT

HODLERSTRASSE 8-12
CH-3000 BERN 7

TEL. +41 31 328 09 44
WWW.KUNSTGESELLSCHAFT.BE

LOUISE AESCHLIMANN UND MARGARETA CORTI STIPENDIUM 2011

21. April bis 22 Mai 2011 im KUNSTMUSEUM THUN

DAS AESCHLIMANN CORTI STIPENDIUM

Die Bernische Kunstgesellschaft schreibt alljährlich das Louise Aeschlimann und Margareta Corti Stipendium aus. Dem grössten privaten Stipendium für bildende KünstlerInnen in der Schweiz, das seit 1942 vergeben wird, steht seit 2005 eine Preissumme von insgesamt CHF 70'000 zur Verfügung. Zu den GewinnerInnen des Stipendiums zählen u.a. Balthasar Burkhard Franz Gertsch und Bernhard Luginbühl sowie in den letzten Jahren Peter Aerschmann, Quynh Dong, Maia Gusberti, Reto Leibundgut, Julia Steiner und Zimoun.

Am Aeschlimann Corti Stipendienwettbewerb, der mit einer Ausstellung verbunden ist, können Kunstschaaffende, die seit mindestens einem Jahr im Kanton Bern Wohnsitz haben oder im Kanton Bern heimatberechtigt sind, teilnehmen. Die Altersgrenze ist auf vierzig Jahre festgelegt.

JURY 2011

Vanessa Achermann, Kunsthistorikerin, Präsidentin Aeschlimann Corti Stipendium (Vorsitz)
Helen Hirsch, Direktorin Kunstmuseum Thun
Raphael Gyga, Kurator Migros Museum, Zürich
Kotscha Reist, Künstler, Bern, Vorstandsmitglied BKG
Costa Vece, Künstler, Zürich

BERICHT DER JURY

Im diesjährigen Stipendiumswettbewerb für freie Kunst der Louise Aeschlimann und Margareta Corti Stiftung der Bernischen Kunstgesellschaft bewarben sich 82 Künstlerinnen und Künstler, davon vier Duos. Nach intensiver Auseinandersetzung mit den eingegangenen Dossiers wählte die Jury im ersten Durchgang vom 23. März 2011 26 KünstlerInnen zur Eingabe ihrer Werke aus. Davon wurden in der zweiten Juryrunde vom 8. April 2011 Arbeiten von 20 Kunstschaaffenden für die Ausstellung im Kunstmuseum Thun zugelassen.

ZUR AUSSTELLUNG EINGELADENE KUNSTSCHAFFENDE

Lena Amuat und Zoë Meyer, Livio Baumgartner, Linus Bill, Livia Di Giovanna, Marianne Engel, Christoph Gugger, Stefan Guggisberg, Alain Jenzer, Ingrid Käser, Angela Marzullo, Kavata Mbiti, Niklaus Mettler, Nicole Michel, Nadin Maria Rüfenacht, Lorenzo Salafia, Pascal Schwaighofer, Francisco Sierra, Reto Steiner und Niklaus Wenger.

PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER 2011

Die Jury vergibt im Konsens einen Hauptpreis von CHF 40'000.- an Niklaus Wenger (*1978) und zwei Förderpreise von je CHF 15'000.- an Livia Di Giovanna (*1984) und Niklaus Mettler (*1986).

HAUPTPREIS

NIKLAUS WENGER (*1978)

Die drei ausgestellten und von der Jury ausgezeichneten Arbeiten von Niklaus Wenger, DIE KURZEN SIND DEM WOLLENDEN DER MÖGLICHKEITEN ZU WENIGE (2011), SCHALHOLZ (2010) und HOCHSTEHEND SOLL ES SEIN (2011) bilden eine Werkgruppe, die an einen Skulpturendiskurs anknüpfen, der von den Fragestellungen des Minimalismus ausgeht, diesen jedoch gleichzeitig travestiert.

Am Anfang von Wengers Werkkomposition stehen plastische Abbildungen von Holzlatten und Holzplatten, wie sie für das Betongiessen verwendet werden. Der Werkstoff für Wengers skulpturale Arbeiten mit ihren poetischen Titeln ist allerdings nicht Holz, sondern Beton. Indem Wenger die hinter dem konstruktiven Bauprozess stehenden Materialien abbildet, an- und übereinanderfügt, zu

eigenen neuen Kompositionen zusammen stellt und in den Himmel ragen lässt, referiert der Künstler auf die zeitgenössische Betonarchitektur. In seiner künstlerischen Freiheit rückt er jedoch die hinter der Architektur stehenden Hilfskonstruktionen ins Zentrum. Durch das Transformieren des Materials verleiht er ihnen eine ungekannte, scheinbar organische Qualität, welche mit der typisch glatten Ästhetik des Betons bricht. Der faszinierte Betrachter möchte die Objekte am liebsten berühren.

Die Jury ist von der konzeptuellen und handwerklichen Leistung der Arbeiten und deren subtilen, fast schon malerischen Ästhetik überzeugt. Sie hat sich von der intelligenten Art und Weise, wie sich Niklaus Wenger mit seinen Arbeiten in den zeitgenössischen Skulpturendiskurs einreicht, begeistern lassen. Sie verleiht Niklaus Wenger deshalb einstimmig den Hauptpreis des diesjährigen Aeschlimann Corti Stipendiums in der Höhe von CHF 40'000.

FÖRDERPREISE

LIVIA DI GIOVANNA (*1984)

Die präzise, auf den ersten Blick minimalistisch wirkende Videoskulptur Ohne Titel (2009/10) von Livia Di Giovanna, besteht aus einer paraventartigen Holzstruktur, auf die beidseitig ein Video projiziert wird, das die architektonische Form wiederum in verschiedenen Variationen aufnimmt.

Die Künstlerin zitiert durch die Verwendung und Reduzierung von geometrischen Visualisierungen eine aus dem Konstruktivismus bekannte Formensprache. Zudem suggeriert sie einen architektonischen Raum, der sich stets aufs Neue bildet und verändert. Dabei entsteht das Gefühl, es handle sich um einen unendlichen Raum, der sich labyrinthartig kontinuierlich neu formiert, dupliziert, aufbricht und wieder ineinander fallen lässt. Diese komplexe Raumfiguration wird nicht durch digitale Animation erzeugt, sondern entsteht durch manuelles Einschieben und Verschieben physischer Wände und dem geschickten Einsatz von subtilen Licht- und Schatteneffekten.

Die Jury spricht Livia Di Giovanna für diese poetische sowie konzeptuell präzise Arbeit einen Förderpreis in der Höhe von CHF 15'000 zu.

NIKLAUS METTLER (*1986)

Die handgeschnitzten Holzskulpturen mit dem Werktitel Rollen (2011) von Niklaus Mettler lösen Assoziationen aus, die vom klassischen Holzspielzeug bis zum mittelalterlichen Folterinstrument reichen. Den Arbeiten liegt eine Rätselhaftigkeit inne, die sich nicht vollständig erklären lässt. Im gleichnamigen Film sieht der Betrachter, wie die hölzernen Objekte zum Einsatz kommen: In einer seltsamen, ritualhaften Aktion schieben zehn Personen, alle in schwarze Umhängen gehüllt, die Skulpturen durch eine Waldlandschaft. Dies erinnert nicht nur an traditionelle, katholische Prozessionen, sondern auch an Rituale okkultur Gemeinschaften.

Mettler schafft in diesem Werkkörper eine Atmosphäre des Unheimlichen, wie es Sigmund Freud in den 1920er Jahren definiert hat. Freud definierte das Unheimliche aus dessen Wortstamm – „das Heimliche“, „das Heimelige“ – also etwas Bekanntes, das vergessen, verschüttet wurde und nun wieder hervorbricht in Form eines Wiedergängers, eines Gespenstes. In diesem Zusammenhang lässt sich auch Mettlers Wahl eines traditionellen Handwerks lesen, das in der zeitgenössischen Kunst nun mehr eine marginale Rolle spielt.

Die Fragestellung nach Tradition und deren Dekonstruktion spielt in der zeitgenössischen Skulptur immer wieder eine grosse Rolle – seien es die aus Latex geschnitzten Alltagsgegenstände von Fischli/Weiss oder die skurrilen Holzobjekte eines Jean-Frédéric Schnyders. Die Jury sieht in Niklaus Mettler einen jungen Künstler, der in seinem Werk diese Fragestellungen aufgreift und dabei eine eigenständige Position einnimmt. Der Förderpreis von CHF 15'000 soll Niklaus Mettler ermutigen, seine Arbeit konsequent weiterzuführen.

AUSSTELLUNG

Kuratorin der Ausstellung: Helen Hirsch, Direktorin Kunstmuseum Thun
Ausstellungsassistentin: Noëlle Pia, Kunstmuseum Thun und
Annick Haldemann, Leitung administrative Verwaltung Aeschlimann Corti Stipendium
Die Ausstellung findet statt im Kunstmuseum Thun vom 21. April bis 22. Mai 2011

PUBLIKATION

Die AC Zeitung 2011 erscheint Anfang Mai 2011. Während der Ausstellung ist sie erhältlich im Kunstmuseum Thun. Danach unter info@kunstgesellschaft.be

DANK

Helen Hirsch und das Team des Kunstmuseums Thun.

Das Aeschlimann Corti Stipendium der Bernischen Kunstgesellschaft wird getragen von der Aeschlimann Corti Stiftung und unterstützt von Jobst Wagner (Präsident der BKG von 1994 bis 2005), vom Kanton Bern, der Stadt Bern und der Burgergemeinde Bern.

Für die Realisierung der AC Zeitung 2011 haben uns die nachfolgenden Firmen freundlicherweise mit einem Gönnerbeitrag unterstützt:

Bank Julius Bär, Burgergemeinde Bern, Die Mobiliar, Jordi + Partner AG, KIBAG AG, Licht und Raum AG, LOEB, NeuELGK, Treconta AG

KONTAKT AC Stipendium / BKG

Annick Haldemann
Leitung administrative Verwaltung des
Aeschlimann Corti Stipendiums der
Bernischen Kunstgesellschaft
+41 (0)78 689 08 12
ac@kunstgesellschaft.be

Bernische Kunstgesellschaft
Hodlerstrasse 8-12
CH-3000 Bern 7
+41 (0)31 328 09 44
info@kunstgesellschaft.be
www.kunstgesellschaft.be

KONTAKT Kunstmuseum Thun

Thunerhof
Hofstettenstrasse 14
CH-3602 Thun
T +41 (0)33 225 84 20
F +41 (0)33 225 89 06
www.kunstmuseumthun.ch
kunstmuseum@thun.ch

ÖFFNUNGSZEITEN Kunstmuseum Thun

Dienstag bis Sonntag: 10 – 17 Uhr
Mittwoch: 10 – 19 Uhr
Montag geschlossen
Sonntag, 24.4. Ostern 10 – 17 Uhr
Montag, 25.4. Ostermontag 10 – 17 Uhr
Sonntag, 8.5. Muttertag 10 – 17 Uhr